

WONNEPROPPEN



Halllöchen, liebe Leser. In manchen Familien bringt der Storch ja die Kinder, aber bei uns hat dies der Osterhase übernommen. Davon ist zumindest meine Schwester Jana Sophie (3) überzeugt. Und weil das so ist, habe ich mich extra angestrengt und kam kurz nach dem errechneten Termin zur Welt, genauer gesagt am Ostersonntag, dem **27. März um 1.23 Uhr im Klinikum Osnabrück**. Damit waren die Feiertage gerettet, und Jana Sophie konnte endlich „ihr Baby“, wie sie mich nennt, in Empfang nehmen. Mein korrekter Name lautet allerdings **Mila Marie Hövelmann**. Meine Eltern Verena und Dennis Hövelmann haben auch mit dem Vornamen Nele geliebäugelt, sind aber zu dem Entschluss gekommen, dass Mila besser passt. Was noch? Ich bin **53 Zentimeter** groß, wiege **3615 Gramm** und wohne in Lengerich. Foto: Danica Pieper

Ihr Wonneproppen ist noch nicht veröffentlicht worden? Ein Meldeformular und alle bisher veröffentlichten Wonneproppen gibt es unter www.noz.de/wonneproppen

- ANZEIGE -
84x in Deutschland www.babyone.de
BABYONE
Die großen Babyfachmärkte
49082 Osnabrück • Iburger Str. 225
Tel. 0541/5690799 **im Nahne Center**

Kostenloses Spielzeug für Bedürftige

pm **WALLENHORST**. Gut erhaltene Spielgeräte für bedürftige Kinder und Jugendliche können Sozialarbeiter aus der Kinder-, Jugend- oder Familienhilfe am Dienstag, 12. April, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr am Awigo-Recyclinghof in Wallenhorst (Wernheron-Braun-Straße 12) kostenlos abholen.

Die angebotenen Spielsachen sind Spenden, die Awigo-Kunden in den vergangenen Wochen auf den Recyclinghöfen in Ankum, Dissen, Georgsmarienhütte, Melle, Ostercappeln und Wallenhorst abgegeben haben. Sie wurden geprüft und aufbereitet, ehe sie nun zur Abholung bereitstehen. Fragen beantwortet das Team des Recyclinghofs Wallenhorst unter Telefon 0 54 07/3 48 18 36.

BLITZER

Der Landkreis Osnabrück plant heute Geschwindigkeitskontrollen in **Belm**.

OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

Ihre Redaktion
Sekretariat 05 41/310-631
310-632, 310-688
Fax 310-640
E-Mail: osnabruecker-land@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax 310-790
E-Mail: anzeigen@noz.de

Abo-Service 05 41/310-320

Den Kultautos neues Leben einhauchen

Ein Ende der Oldtimer-Ära ist nicht in Sicht: Timo Welink restauriert alte Klassiker

Sie rollten schon über unsere Straßen, als Neil Armstrong als erster Mensch auf dem Mond landete. Damit die sogenannten Veteranen der Straße ihren Glanz nicht verlieren, kümmert sich Timo Welink in Ostercappeln-Venne um die aufwendige Restauration der Oldtimer.

Von Ina Wemhöner

OSTERCAPPELN. In der Werkstatt des 27-Jährigen steht Karosserie an Karosserie: Der Arbeitsplatz von Timo Welink gleicht einem Oldtimer-Friedhof. Jedoch sind diese Autos noch längst nicht todgeweiht. „Ganz im Gegenteil, wir erwecken sie zum neuen Leben.“ Behutsam klettert der Venner unter den VW Karmann Ghia und schweißst weiter am Blech des 1970er-Jahre-Klassikers. Bei seiner Arbeit achtet der Oldtimer-Fachmann auf Perfektion und ist bei der Anfertigung der Autoteile besonders akribisch. „Ich bin sozusagen in der Werkstatt meines Vaters in Hamm aufgewachsen und kenne das Handwerk von klein auf. Jedoch ist die Arbeit mit Oldtimern eine ganz andere“, weiß der Karosseriebauer.

Die Leidenschaft für die jahrzehntealten Autos entstand während seiner Lehre zum Kfz-Mechatroniker. Alles begann damals mit einem Jaguar MK II aus dem Jahr 1970, der wegen eines Unfallschadens in die Werkstatt kam. „Ab und zu brachten die Kunden ihre Oldtimer zur



Friedhof der Oldtimer: In seiner Werkstatt in Venne nimmt Timo Welink die alten Autos auseinander und restauriert sie Stück für Stück. Foto: Jörn Martens

Reparatur. Für mich waren das die besten Aufträge.“ Was den jungen Familienvater an den Oldtimern reizt? Es sei nicht der Wert oder die Nostalgie dieser alten Autos. Es gehe auch nicht darum, sich mit einem Hollywood-Luxuswagen aus den 1950er-Jahren zu schmücken. Es seien die Silhouette, die Form und

die besondere Bauart, die ihn so faszinierten. „Das Material, die Innenausstattung und Holzarmaturen – so wird heutzutage gar nicht mehr gebaut, dabei hat dieser alte Stil viel mehr Charme und Klasse.“

Nach der anschließenden Lehre zum Karosseriebauer und der Zertifizierung zur Oldtimer-Fachkraft mietete er im Sommer 2014 die Werkstatthalle in Venne und erfüllte sich damit einen lang gehegten Traum. Der junge Vater setzte mit der Eröffnung der Werkstatt alles auf eine Karte. „Ich hoffte einfach, dass es klappte. Aber ich hatte dabei ein gutes Gefühl.“ Die Firmengründung von „Kfz-Stop“ war für Timo Welink finanziell sehr riskant, da er zuvor mit der Geschäftsidee eines Onlinehandels scheiterte.

Doch das Wagnis zahlte sich aus. Inzwischen beschäftigt er in der 300 Quadratmeter großen Halle fünf Mitarbeiter. Das Fachwissen für die Restauration der Oldtimer hat sich der 27-Jährige größtenteils selber beigebracht, und der Umgang mit der speziellen Blechverarbeitung war Übungssache. Mittlerweile baut er die Au-

teile exakt mit Schablonen oder Fotovorlagen nach. „Früher habe ich oft bis spät in die Nacht in der Werkstatt gearbeitet. Aber seit mein Sohn da ist, mach ich deutlich früher Feierabend.“

Oldtimer-Ersatzteile gibt es je nach Fahrzeugtyp und

„Dieser alte Stil hat viel mehr Charme“
Timo Welink, Karosseriebauer

Alter kaum noch zu kaufen, und auch auf Oldtimerbörsen und speziellen Schrottplätzen wird kaum einer fündig. Das führt die Kunden dann meist in die Werkstatt von Timo Welink. Er nimmt die alten Autos auseinander und restauriert sie Stück für Stück, bis sie wie neu funktionieren. „Das ist zwar zeitaufwendig und nicht immer ganz vorhersehbar, aber oft die einzige Möglichkeit, die alten Fahrzeuge wieder fahrbereit zu machen.“ Gerade den Besitzern von Oldtimern, die aus Liebe zum Objekt erhebliche finanzielle Mittel ins Auto stecken, kommt es auf Originaltreue an.

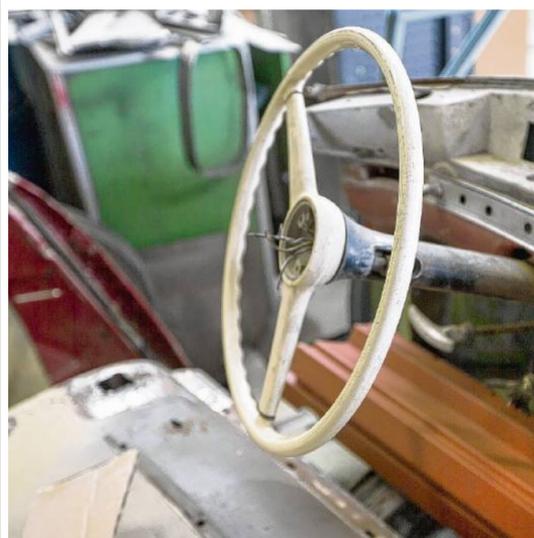
Monatelang arbeitet das Team an den rostigen Fahrzeugen, bis sie ihren Glanz zurückhaben. „Der Druck ist groß, und manchmal muss ich auch derbe Ansagen machen, damit das Fahrzeug rechtzeitig für den Kunden fertig wird“, so der Familienvater, der nebenbei noch seinen Karosserie- und Fahrzeugbauermeister in Osnabrück absolviert.

In der Oldtimer-Szene ist der Venner Karosseriebauer bereits für seine Restauration bekannt. Aber auch durch das VW Classic Competence Center in Osnabrück bekommt er viele Aufträge vermittelt. Die Gesprä-

che mit den Kunden sind ihm dabei besonders wichtig, auch wenn sie sehr zeitintensiv sind. „Sie erzählen von ihren Erlebnissen und Reisen mit dem Auto. Einige streicheln ihre Fahrzeuge sogar und geben es dann in meine Hände.“ Das älteste Modell in seiner Werkstatt ist zurzeit ein Mercedes-Benz 200 S Cabriolet aus dem Jahr 1958. „Da muss noch jede Menge Arbeit reingesteckt werden. Bei manchen Fahrzeugen überschreitet die Restauration sogar den Wert des Autos. Für Oldtimer-Liebhaber spielen die Kosten aber nur eine nebensächliche Rolle.“ Timo Welink unterscheidet zwei Typen von Oldtimer-Liebhabern: „Dem einen geht es stark um den wirtschaftlichen Aspekt. Er sieht das Fahrzeug eher als Anlagenobjekt. Der andere Typ ist ein leidenschaftlicher Hobbyfahrer und verbindet das Auto mit Erinnerungen an die Eltern und Kindheit.“ Die meisten Kunden des Karosseriebauers haben einen ganzen Fuhrpark zu Hause stehen.

Für die Zukunft hat der Venner noch viele Pläne, denn das Lackieren und Polstern der Autositze will er demnächst auch in seiner Werkstatt anbieten. „Ich habe bereits zwei weitere Lagerhallen gekauft.“ Sein Traum sei es zudem, spezielle Oldtimer auf Wunsch für die Kunden zu beschaffen und aufzubereiten. Dafür habe er spezielle Kontakte in die USA und nach Schweden.

Er selbst fährt auch weiterhin seinen acht Jahre alten Jeep, denn den Traum von einem eigenen Oldtimer konnte er sich noch nicht erfüllen. „Meinen eigenen Oldtimer würde ich natürlich selber bauen wollen. Und dann mein Traumauto: einen Bugatti aus den 1930er-Jahren. Zurzeit habe ich aber einfach nicht die Zeit für so ein großes Projekt.“



Das älteste Modell in der Werkstatt ist ein Mercedes 200 S Cabriolet (1958). Foto: J. Martens



Es ist vollbracht: ein restaurierter Jaguar MK 2 aus dem Jahr 1961. Foto: Timo Welink

Kein Loveparade-Prozess: Osnabrücker Teilnehmer fassungslos

Anwältin erhebt schwere Vorwürfe – Zivilklage aus Melle

ys **OSNABRÜCK.** Nach dem Loveparade-Unglück mit 21 Toten hat das Landgericht Duisburg eine Anklage gegen zehn Beteiligten nicht zugelassen. Eine Entscheidung, „die einfach wütend macht“, sagt Dirk Johannsmann. Der Osnabrücker war damals dabei. „Es ist ein Unding, dass es erst so lange hinausgezögert wird und sich niemand verantwortlich fühlt“, sagt Johannsmann im Gespräch mit unserer Redaktion. Der heute 41-Jährige war am 24. Juli 2010 bei dem Unglück mit 21 Toten dabei. Er war aber nicht im Tunnel, als dort die Massenpanik ausbrach.

Das Landgericht hatte die Klage nicht zugelassen. Begründung: Es besteht kein hinreichender Tatverdacht. Eine Verurteilung sei nicht zu erwarten. Die Anklage be-

ruhte weitgehend auf einem Gutachten, das nach Ansicht des Gerichts wegen Mängeln nicht verwertbar sei.

Johannsmann sei gar nicht seinetwegen so wütend. „Als Angehöriger würde ich plätzen vor Wut.“ Gegenüber den Angehörigen und den Opfern sei der ganze Fall „respektlos“. „Alle Verantwortlichen schieben sich die Verantwortung gegenseitig zu“, sagt der Osnabrücker. So können die Angehörigen nicht mit dem Unglück abschließen.

Seiner Ansicht nach müssten Veranstalter und Stadt zur Rechenschaft gezogen werden. Beide hätten die Strecke abgehen und die Gefahr erkennen müssen.

Schwere Vorwürfe macht der 41-Jährige auch den damals eingesetzten Polizeibeamten. Viele seien absolut

„arrogant und überfordert“ gewesen. „Lass das mal unsere Sorge sein“, habe er nur zu hören bekommen, als auf die Enge hingewiesen wurde.

Johannsmann sei damals mit drei Freunden spontan nach Duisburg zur Loveparade gefahren. Auch sie seien durch den Tunnel gegangen. „Bei uns war es schon sehr eng, aber es ging noch“, berichtet er. „Aber wären wir eine halbe Stunde später dort gewesen, wären wir mittendrin gewesen.“

Fassungslos über die Abweisung der Klage ist auch die Osnabrücker Anwältin Martina Goldkamp-Abraham, die einen Geschädigten vertritt. Der Staatsanwalt macht sie schwere Vorwürfe. „Unglaublich ist dabei auch, dass die Staatsanwaltschaft dabei offenbar keine

anderen tragfähigen Beweismittel als das mangelhafte Gutachten des Sachverständigen Prof. Dr. Still vorgelegt hat“, teilte Goldkamp-Abraham mit. „Zentrale Beweise vorzulegen ist nun mal die Aufgabe der Staatsanwaltschaft, nicht die Aufgabe des Gerichts.“

Trotz der Absage an ein Strafverfahren wird sich das Landgericht Duisburg in mehreren Zivilprozessen weiter mit dem Loveparade-Unglück beschäftigen. Am 11. Mai gebe es die nächsten Verfahren, bei denen Opfer Schmerzensgeld von den Verantwortlichen verlangen, teilte das Gericht am Dienstag mit. Geklagt haben eine 48-Jährige aus Essen und eine 30-Jährige aus Melle. Beide waren in dem Gedränge verletzt worden. (Mit dpa)

Zukunftstag auf dem Bauernhof

Landvolk wirbt für Schülerbesuch

pm **OSNABRÜCK.** Am 28. April nehmen wieder Schüler der allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen teil am „Zukunftstag für Jungen und Mädchen“. Der Zukunftstag ist für Teenager der 5. bis 10. Klassen in den meisten Fällen der erste Schritt in Richtung Berufsorientierung. Das Osnabrücker Landvolk wirbt in einer Mitteilung für einen Besuch auf dem Bauernhof.

„Ich möchte was mit Tieren machen“ oder „Ich will große Maschinen ausprobieren“, so oder ähnlich lauten die Wünsche vieler Kinder und Jugendlicher, wenn es darum geht, einen Betrieb für den Zukunftstag zu finden. Bei entsprechenden Neigungen könne so das Interesse an Berufen in und um die Landwirtschaft erwachsen. Die Landwirt-

schaft biete viele verschiedene Berufsfelder, vor allem die Berufe Landwirt, Tierwirt, Fachkraft Agrarservice und Hauswirtschaftler.

Auf Höfen in ganz Niedersachsen seien die Mädchen und Jungen am Zukunftstag willkommen. Kinder würden in die täglichen Arbeiten eingebunden.

Kontaktdaten der Ansprechpartner: Für die Region Altkreis Bersenbrück, Bramsche, Wittlager Land, Osnabrück Stadt/Land: Hauptverband des Osnabrücker Landvolks, Friederike Husmann, Tel. 05439/9471-11 oder per E-Mail: f.husmann@hol-landvolk.de

Für die Region Melle: Kreislandvolkverband Melle, Tel. 05422/95020 oder per E-Mail: info@landvolk-melle.de